

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief ans Christkindlein.

Ich hab' ein Brieflein geschrieben wenn's nur die Worte lesen kann,
dem Christkindlein, dem lieben. es sieht es so genau nicht an.

Der Lehrer sagt, ich schreibe schlecht — Ich hab' recht gross geschrieben
dem Christkindlein ist's doch wohl recht, dem Christkindlein, dem lieben.
Elise Vogel.

Bethlehem.

Für die Grösseren.

Da knien sie all vor der Krippe Erloschen sind unsere Lichter,
und beten zum Christuskind: sie gingen uns längst schon aus.
Du Gotteskind, o sieh doch, O zünde, zünde sie wieder an,
wie wir im Dunkeln sind. wir tragen sie sorglich nach Haus.
Elise Vogel.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Auch ein Urteil über die Saffa. — In der neuesten Nummer der Zeitschrift «Das werdende Zeitalter», wird unter Zeitschriftenschau gesagt: «Die neue Schweizer Erziehungsrundschau berichtet ausführlich über die Saffa in Bern, die eine eigene grosse Halle für Erziehung hatte — in der man freilich von neuzeitlichem Leben nicht viel verspürte, im Gegenteil recht oft erschrak über manche Museumsweisheit (wie denn diese ganze sehr interessante Ausstellung im wesentlichen wohl als ein Museum charakterisiert werden konnte, das gerade bis zu den Nöten der Gegenwart tastend vorzugehen wagte, ohne aber klar zu ihnen Stellung zu nehmen, wenn man absieht von dem natürlich sehr überwiegenden Teil der Technik und Industrie, der gleichsam zur Finanzierung unumgänglich notwendig ist).»

In der gleichen Nummer der Zeitschrift wird vorläufig mitgeteilt, dass die nächste **Internationale Konferenz für neue Erziehung** vom 8. bis 21. August in Helsingör in Dänemark stattfinden werde. Es werde mit einer Gesamtbeteiligung von 2000 Personen gerechnet. (Schon Locarno mit 1200 schien das Mass des Zutraglichen zu überschreiten.)

Das vorliegende Heft wird eingeleitet durch ein Wort Romain Rollands über Erziehung. «Die Frage der neuen Erziehung ist die bedeutendste der Gegenwart. Sie ist und muss sein nichts Geringeres als eine tiefgründige Lebensreform, analog der des XVI. Jahrhunderts, ein machtvolles ketzerisches Aufbegehren, das die vitalen Kräfte der Menschheit erneuert.» Verlag «Das werdende Zeitalter», Kohlgraben bei Vacha, Rhön.

Sonntag, den 25. November fand im Frauenrestaurant «Daheim» in Bern die **Präsidentinnenkonferenz der schweizerischen Stimmrechtsvereine** statt. Es hatten sich im ganzen 34 Vertreterinnen eingefunden, welche eine grosse Traktandenliste zu bewältigen hatten.

Unter Leitung von Frau E. Vischer-Alioth, Basel, kamen zur Besprechung: Neue Propagandamethoden für das Frauenstimmrecht. (Referentin Frä. F. Zwahlen); Mitteilungen über die Wertung der Ausstellung der Stimmrechtsvereine an der Saffa. (Frau Dr. Leuch.)

Aus der Arbeit des Weltbundes für Frauenstimmrecht. (Von Frä. Gourd.) Die Referentin teilte mit, dass der 11. Internationale Kongress für Frauenstimmrecht, der zugleich das Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Weltbundes feiern werde, in Berlin, dem Gründungsort des Weltbundes, stattfinden soll, und zwar vom 17. bis 22. Juni. Es werden neun Kommissionen ihre Vorberatungen dort abhalten und dem Kongress Mitteilungen über ihre Arbeit machen:

- I. Kommission für gleiche Moral;
- II. Kommission für die Nationalität der verheirateten Frau;
- III. Kommission für gleiche Arbeitsbedingungen von Mann und Frau;
- IV. Kommission für Familienzulagen;
- V. Kommission für die unverheiratete Frau und ihr Kind;
- VI. Kommission für die Arbeit in den Ländern mit Frauenstimmrecht;
- VII. Kommission für den Frieden und den Völkerbund;
- VIII. Kommission für weibliche Polizei;
- IX. Kommission für die bürgerliche Gleichberechtigung der Frau.

Frau Wacker suchte sodann zu zeigen, wie die Mitglieder der Stimmrechtsvereine zu intensiverer Mitarbeit herangezogen werden können.

Wohlfahrtsfragen im Völkerbund. In der 5. Kommission des Völkerbundes sind auf der 9. Völkerbundsversammlung vor allem Fragen der Kinderwohlfahrt verhandelt worden, besonders die Fragen der Wirkung des Lichtspielwesens auf die Erziehung. Es wurde der Antrag gestellt, dass dem Direktorium des in Rom gegründeten Internationalen Instituts für Lichtspielwesen mindestens eine Frau angehören soll, und es wird erwartet, dass dieser berechtigten Forderung Rechnung getragen wird.

Ueber den Mädchenhandel wurde an Hand eines umfassenden Berichtes aus 28 Ländern gesprochen. Dabei wurde u. a. allen Ländern empfohlen, weibliche Polizeikräfte zu schaffen. Von der Bewährung der weiblichen Polizei wurde aus verschiedenen Ländern, besonders aus Deutschland, berichtet. Zu den Fragen des Mädchenschulwesens nahm der Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins folgende Resolution an:

I. Das selbständige höhere Mädchenschulwesen ist — auch an kleineren Orten — nach Möglichkeit, gegebenenfalls durch Verstaatlichung zu erhalten und so auszubauen, dass den erhöhten Anforderungen des Gegenwartslebens genügt werden kann.

II. Schulen, in denen eine grössere Anzahl von Mädchen bereits Aufnahme gefunden hat, sind zu Koëdukationsschulen umzugestalten in dem Sinn, dass weibliche Lehrkräfte angestellt werden und grundsätzlich und auf allen Stufen am Unterricht beteiligt werden. (« Die Frau. »)

Das zweite Heft der « **Fortbildungsschülerin** », Lehrmittel für die hauswirtschaftlichen und beruflichen weiblichen Fortbildungsschulen, Arbeitsschulen sowie für die eigene Fortbildung junger Schweizerinnen, herausgegeben von Prof. Dr. Arnold Kaufmann, Prof. Josef Reinhart, Leo Weber, Vorsteher der solothurnischen Lehrerbildungsanstalt, Rosa Ott, Eidgenössische Expertin für hauswirtschaftliches Bildungswesen. Erscheint in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar und Februar. Preis des 9. Jahrganges Fr. 2. Es zeigt im Titelbild Frl. Anna Martin, die Generalkommissarin der Saffa, während auf der innern Umschlagseite eine kurze Autobiographie enthalten ist, der wir nur den für Frauen so beherzigenswerten Satz entnehmen möchten:

« Ich bin dem Schicksal dankbar, dass es mich mit Brüdern aufwachsen liess; denn vor ihrer schonungslos-ehrlichen Kritik musste jede Jungmädchenempfindlichkeit weichen und man bekam für sein ganzes Leben das mit, was einem im Verkehr mit andern so kostbar wurde: Dass man Kritik ertragen konnte. »

Sektion St. Gallen. Ab 3. Dezember sind in einem Parterrezimmer des Hadwigschulhauses, die von einigen st. gallischen Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen an der Saffa ausgestellten Gegenstände zu freier Besichtigung nochmals zusammengestellt worden.

Die Hauptversammlung der Sektion St. Gallen kann leider mit Rücksicht auf verschiedene Traktanden erst im Januar stattfinden.

Die Mitglieder von Stadt und Umgebung versammelten sich am 30. November zu einem Lichtbildervortrag: Das Leben im Bienenstaat.

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Das Heilpädagogische Seminar Zürich eröffnet Mitte April nächsten Jahres seinen 5. Vollkurs, zur Ausbildung von Lehrkräften auf dem Gebiete der Heilpädagogik, dessen Dauer sich auf ein Jahr erstreckt. Das Diplom als Heilerzieher, welches von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich mitunterzeichnet wird, kann nur solchen Kandidaten ausgehändigt werden, die den reglementarischen Bedingungen genügen (Besitz eines Lehrpatentes; in der Regel

vorgängige, mindestens einjährige Praxis als Lehrer oder Erzieher) und den ganzen Kurs mit Erfolg besuchen. Ausser den Kandidaten kann auch eine kleinere Zahl von Hörern aufgenommen werden. Die Gesamtkosten der Ausbildung im Vollkurs betragen bei einfacher Lebenshaltung für den einzelnen Kandidaten Fr. 1500 bis 1800 mit Einschluss der Kurs- und Kollegiengelder. Die Seminarleitung ist gerne bereit, die Stipendiengesuche der Kandidaten an Behörden und Private gegebenenfalls in wirksamer Weise zu befürworten.

Das Programm des nächsten Kurses, für den Anmeldungen bis Mitte Februar 1929 entgegengenommen werden, sieht vor: Mitte April bis Mitte Juli: Theoretisches Semester (Vorlesungen über Psychologie, Heilpädagogik, Pädagogik, Psychopathologie, Anatomie, Physiologie, Pathologie des Nervensystems, Sprachstörungen, Jugendhilfe usw. an der Universität und am Heilpädagogischen Seminar; Handfertigkeitkurse, Schul- und Anstaltsbesuch). Mitte September bis Mitte März: 2 Praktika in Schulen oder Anstalten in und um Zürich, davon eines nach freier Wahl. Während des ganzen Wintersemesters ist wöchentlich ein Tag für theoretische Uebungen am Seminar vorgesehen.

Für Anmeldungen und nähere Auskunft wende man sich an das Heilpädagogische Seminar, Kantonsschulstrasse 1, Zürich 1.

Weihnachtsheft der Arbeitsschule. Monatsschrift des Deutschen Vereins für werktätige Erziehung.

Eben noch rechtzeitig ist dieses reichhaltige, illustrierte Heft von Otto Scheibner, in Verbindung mit Alois Fischer, Friedrich Hildebrand, Georg Kerschensteiner, Ludwig Pallat, Richard Seyfert, erschienen. Verlag Quelle & Meyer. Preis Mk. 2.

Es gibt Anleitung zur Festgestaltung in der Schule, Christmarkt im Waldschulhaus — Szenische Weihnachtsspiele in der Versuchsschule zu Dresden.

Leuchtbild und Weihnachtsampel (Werkunterricht). Ein Feststock für Weihnachten.

Die Aufstellkrippe als Klassenzimmerschmuck. Weihnachtsmotive im Zeichenunterricht. Weihnachtskarten aus Schülerhand usw. Für all diese und für noch mehr festfrohe Arbeiten gibt das schöne Heft Anregung. Wir empfehlen auch die Hefte früherer Jahre.

Der Verlag Hiller-Mathys in Bern, Neuengasse 21 (wir verweisen auf die Inserate in unserm Blatte) empfiehlt Ackermanns **Weihnachts-Kunstkarten in Vierfarbendruck;** die Probedrucke zeigen einen Reichtum an Schönheit und Kunstwert.

Ferner möchten wir die Kolleginnen auf die Märchen- und Robinsonbilder des Verlags aufmerksam machen, sowie auf die kulturgeschichtlichen Modellierbogen: 1. Höhle und Höhlenbewohner Fr. 1.50; 2. Pfahlbausiedelung Fr. 1.50; 3. Germanische Kampfspiele Fr. 1.50.

Wir erinnern an die Ausstellung des Verlages an der Saffa und bitten unsere Kolleginnen, dem Verlag ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Schreibers Beschäftigungs- und Arbeitsbücher für Elternhaus und Schule. Herausgegeben von Oberschulrat Max Brethfeld. Verlag J. F. Schreiber, Esslingen a. N. und München.

Im Rahmen dieser rühmlichst bekannten Sammlung sind eine ganze Anzahl weitere Hefte in letzter Zeit herausgekommen. Mit gestaltender Liebe ist jedem Werkgegenstand nachgegangen. Die Arbeitsvorgänge und Handgriffe sind nach den Büchern leicht zu erlernen. Der Einführungstext vermittelt eine klare, eindeutige Vorstellung von dem zu bauenden Gegenstand. Die beigegebenen Bilder und Entwürfe ermöglichen die werktechnisch richtige Durchführung in vorbildlicher Weise. Der Sammlung «Schreibers Beschäftigungsbücher» muss die unbestreitbare Führerschaft auf dem Gebiete des Arbeitsunterrichts zugesprochen werden. Heute seien nur einige Neuerscheinungen genannt: Für die Werkgruppe Knaben im achten Schuljahre: Physikalische Apparate zum Selbsterstellen, von Prof. Karl Elssner verfasst. Nr. 56: «Vom Schwerpunkt und dem Gleichgewichte der Körper und Allerlei vom Hebel.» Nr. 59: «Wagen zum Wiegen», von Prof. Karl Elssner. Nr. 62: «Rolle und Welle». Für die flugbegeisterten Jungs, Nr. 73: «Anleitung zum Bau freifliegender Flugzeugmodelle», von Ingenieur Hohm. Jedes Heft kostet RM. 1.40. Für die graphischen Techniken: Heft Nr. 74: «Wie druckt man mit Stempeln von Kork, Gummi und Kartoffeln?», von Bruno Schmidt, RM. 2. Bei Verwendung von **Pappe** in der Arbeitsschule: Nr. 76: «Papparbeiten», ein Lehrgang von Bruno Schmidt, RM. 2. Und damit unsere Mädchen nicht zu kurz kommen, Nr. 71: «Aller-

hand Geschenke zum Selbstherstellen für Weihnachten, Geburts- und Namenstage». Heft II, von Käthe Schuppe, RM. 1.60. Nr. 77: «Blumenwinden». Eine Werkarbeit in lebendem Material, von F. Lindemann, RM. 1.70. — Die hier gezeigten Techniken werden in ihrer überraschenden Ergiebigkeit sehr bald von der Schulstube ins Elternhaus hinüberwandern. Die Sammlung wird weiter ausgebaut. Ausführliches Verzeichnis versendet der Verlag J. F. Schreiber, Esslingen a. N. und München gern auf Verlangen kostenlos.

Weihnachtsarbeiten im Zeichnungsunterricht. Der moderne Erzieher ist bestrebt, die Schularbeit mit dem praktischen Leben in Einklang zu bringen. Diesem Grundsatz können wir im Zeichnungsunterricht nachleben, indem wir zur Verzierung Gegenstände wählen, die nachher in der Haushaltung Verwendung finden können. Es gibt Zeiten, da das Verlangen, hübsche, nützliche und nicht zu teure Geschenkarbeiten zu erstellen, besonders lebhaft ist. Eine solche Zeit haben wir vor Weihnachten. Auch unsere Schüler befinden sich in dieser Lage. Diesem Verlangen komme ich entgegen, indem ich den Schülern eine Liste von Gegenständen vorlege (Kravattenschachteln, Handschuhschachteln, Spanschachteln usw.), aus welcher sie auswählen und bestellen können. Dass nie im Zeichnungsunterricht so fleissig geklebt und gemalt wird, wie bei diesen Weihnachtsarbeiten, bezweifelt wohl niemand. Dazu kommt noch der Umstand, dass die Eltern sehen, dass der Zeichnungsunterricht nicht nur eine spielerische, sondern auch eine praktische Seite hat. Zudem haben wir es in der Hand, mit gutem Ersatz dem Kitsch entgegenzutreten und so auch ausserhalb der Schule erzieherisch zu wirken.

Sollten sich einige Lehrkräfte entschliessen, einen Versuch zu machen, so möchte ich sie für Klebearbeiten noch auf den Ornamentierkasten von Herrn Gymnasiallehrer Krumm (zu beziehen bei Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee), aufmerksam machen. Er enthält sieben Grundformen in verschiedenen Grössen und acht Farben nach Prof. Ostwald. Damit erzielt man auch bei schwachen Schülern schöne Ergebnisse. Gleichzeitig aber bilden die Formen, was noch wichtiger ist, auch ein gutes Mittel zur Geschmacksbildung, indem sie solange auf der zu verzierenden Fläche kombiniert, verschoben und ausgewechselt werden können, bis ein befriedigendes Resultat da ist.

H. Zurflüh.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Aus dem literarischen Bern. Für Weihnachten rüstet die bernische Autorschaft wiederum eifrig und mit Aufbietung ihrer besten Kräfte. Hugo Marti, dessen «Rumänisches Intermezzo» auch von der Presse des Auslandes als eines der kultiviertesten Erinnerungsbücher gefeiert wurde, gibt im Francke-Verlag ein zweites Rumänienbuch heraus, das sich diesmal ganz der Novelle widmet.

Auf dem Gebiete der Jugendschrift darf man mit einiger Spannung dem Erscheinen eines ungewöhnlich originellen Kinderbuchs, betitelt «Hört denn, was ich euch sagen will» entgegensehen. Ulrich Graf geht darin mit seinen Versen neue Wege, die dichterisch sehr bemerkenswert sind, und Fred Bieri leistet ihm mit witzigen, treffsicheren Illustrationen Gesellschaft. Ausserdem bringt der Verlag Francke das hübsche, neue Bären geschichtenbuch «Aber Tedi!» heraus und eine feine, seelenvolle Mädchengeschichte der Zürcherin Elsa Muschg, betitelt «Eveli und die Wunderblume».

Zu den gehaltvollsten Büchern für die heranwachsende Jugend wird sodann Josef Reinharts neue, gross angelegte Erzählung aus den Tagen der französischen Revolution zählen, in der die Geschicke zweier Solothurner Knaben mit der gewaltigen Weltgeschichte verwoben sind.

Weihnachtsspiele. Mit Buchschmuck von H. Schraner. Verlag H. R. Sauerländer. Das kleine Büchlein enthält: Ein Krippenspiel; ein Weihnachtsspiel; eine Legende vom Geizhals; Prologe; Bastelratschläge für Bühne und Bekleidung; Lieder; Melodien zu den Spielen.

Die Ernte schweizerischer Lyrik. Deutsche, französische, italienische, rätoromane und lateinische Gedichte und Volkslieder. Herausgegeben von Robert Faesi. Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich. Preis geb. Fr. 5.

Wir entnehmen dem Nachwort des Herausgebers: «Zum erstenmal wird in dieser Anthologie die lyrische Ernte aus allen Sprachgebieten und Perioden der